

Für erstklassige Obstsäfte ausgezeichnet

Erfolgreiche Obstbauern in Entlebuch und Werthenstein

Alwin Kaufmann von Ebnet und Christoph Habermacher aus Werthenstein haben im regionalen Qualitätswettbewerb des BBZN Hohenrain insgesamt fünf Diplome geholt.

Text und Bild Josef Küng

Der regionale Qualitätswettbewerb für Obstsäfte steht kleingewerblichen und bäuerlichen Produzenten der Kantone Luzern und Zug offen. Es geht nicht nur darum, die Qualität zu beurteilen, sondern auch Innovationen zu fördern und lokale Obstsäfte noch attraktiver zu machen. Die Beurteilung erfolgt nach den Richtlinien des Schweizerischen Obstverbandes in einem 100-Punkte-System.

Mischsäfte sind ein Trend

Gemäss Beat Felder, Leiter Spezialkulturen am BBZN Hohenrain, gab es letztes Jahr ausserordentlich gute Qualitäten; bei Apfelsäften wurden Zuckergehalte bis 55 Grad gemessen. «Um die Nachhaltigkeit oder das Spiel von Süsse und Säure am Gaumen zu optimieren, wurden oftmals Sorten mit entsprechend hohen Werten an Säure und Zucker gezielt gemischt.» Deutlich zugenommen habe der Anteil von Mischsäften: Hierbei werden Apfel- oder Birnensäfte farblich und aromatisch unterstützt mit Aronia, Kirsche, Holunder, Melisse oder Quitte.

Für den Wettbewerb in fünf Kategorien wurden 68 Muster eingereicht. Zwanzig wurden mit einem goldenen Diplom ausgezeichnet, der Rest mit Silber und Bronze.



Christoph Habermacher mit seinem Apple Cider, der ihm eines von vier Golddiplomen brachte.



Sie freuen sich über das Silberdiplom (von links): Alwin Kaufmann, Aurel, Damian, Ivana, Irene Kaufmann-Kiser und Sven.

Silber nach Entlebuch

Erstmals an diesem Wettbewerb nahm Alwin Kaufmann-Kiser vom Zeughof, Ebnet/Entlebuch, teil. Sein Apfelmost 2020 wurde mit 89 Punkten und einem Silberdiplom ausgezeichnet. «Erfrischend, fruchtig, gutes Produkt», so das Gesamturteil der Jury.

Auf dem Zeughof stehen 136 Hochstammäume, rund 80 davon sind Apfelbäume mit zum Teil älteren Sorten. Vor drei Jahren liess Alwin Kaufmann von einem Lohnmoster erstmals eine grössere Menge Apfelsaft pressen, sterilisieren und in «Bag-in-Box» zu zehn Litern

abfüllen. Auch letztes Jahr waren es rund 1500 Liter. «Weil wir wissen wollten, wo wir qualitativ stehen, haben wir uns an diesem Wettbewerb beteiligt und wir freuen uns sehr über das Silberdiplom», sagt Irene Kaufmann-Kiser. Kaufen kann man den Zeughof-Apfelsaft ab Hof, in der Landi und im Denner Entlebuch; auch einige regionale Restaurants haben ihn auf der Karte.

«Ich habe schon seit längerem an einem Cider getüftelt.»

Christoph Habermacher

Viermal Gold nach Werthenstein

An der «Ruswiler Riviera», im Gebiet Wandel ob Werthenstein, betreibt Christoph Habermacher Obstbau im Haupterwerb. Auf dem Hof stehen noch

rund hundert Hochstämme, doch das Kernstück ist die Niederstammanlage mit rund 2500 Apfel- und 150 Birnbäumen. Habermacher vermarktet sein Obst in eigener Regie. Immer bedeutender wird der Verkauf von Most; letztes Jahr waren es rund 25 000 Liter.

Wie schon in Vorjahren hat Christoph Habermacher auch diesmal beim Qualitätswettbewerb mitgemacht und mit allen vier Mustern das Gold-Diplom geholt. 91 Punkte gab es für den Apfelwein, 91 und 92 für den pasteurisierten Süssmost und gar 93 für den Apple Cider. «Angenehm, fruchtig, komplex, sehr

gutes Produkt», so der Kommentar der Degustatoren zum Cider.

Auf diesen ist Habermacher besonders stolz. «Ich habe schon seit längerem an einem Cider getüftelt, letzten Herbst ist es nun zur Premiere gekommen.» Habermachers Cider ist ein Premiumprodukt, ein Direktsaft aus Äpfeln, also nicht aus rückverdünntem Konzentrat hergestellt. Er enthält 5 Volumenprozent Alkohol und ist in 33-Zentiliter-Flaschen abgefüllt. Christoph Habermacher verkauft seine Produkte ab Hof und in regionalen Läden, zum Beispiel in der Landi Wolhusen.

«Wir machten mit, weil wir wissen wollten, wo wir qualitativ stehen.»

Irene Kaufmann-Kiser

Rechnung 2020 mit saftigem Mehrertrag

Nachrichten aus der Gemeinde Doppleschwand

Die Kandelaber entlang der Kantonsstrasse werden saniert. Für den Parkplatz Pfrundmatten wird ein Parkierungsreglement erstellt. Gut 1,7 Millionen Franken sind im letzten Jahr an AHV-Renten nach Doppleschwand geflossen.

Die Rechnung der Einwohnergemeinde Doppleschwand schliesst mit einem Mehrertrag von etwas über 307 500 Franken ab. Budgetiert war ein Plus von 10 530 Franken. Der Nettoertrag der Steuern fiel um rund 435 000 Franken höher aus als budgetiert. Über die erfreuliche Rechnung wird an der Gemeindeversammlung vom 17. Mai befunden.

Parkplatz Pfrundmatten

Das neue Parkplatzreglement ist in der Ortsplanungskommission in Bearbeitung und wird voraussichtlich an der nächsten Gemeindeversammlung den Stimmbürgern vorgelegt. Dieses bildet die Grundlage für die zukünftige Nutzung.

Sanierung Gemeindestrasse

Im Abschnitt zwischen der Liegenschaft Holz 8 und der Liegenschaft Unterbühl 1 werden der Belag und die Fundationsschicht vollflächig entfernt. Der Einbau einer neuen «schwimmenden» Tragschicht kann nur unter einer Vollsperrung der Strasse gebaut werden. Deshalb ist vom Dienstag, 13. April, 8 Uhr, bis Mittwoch, 14. April, 18 Uhr, die Gemeindestrasse in diesem Abschnitt für jeglichen Verkehr gesperrt. Die aktuellen Meldungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Gemeindestrasse Doppleschwand-Ent-

lebuch werden jeweils rechtzeitig auf der Website der Gemeinde Doppleschwand publiziert.

Kandelaber werden saniert

Im Rahmen der Kontrolle, welche das Departement Verkehr und Infrastruktur (vif) des Strasseninspektorates gemäss Weisung des eidgenössischen Starkstrominspektorates alle fünf Jahre durchführt, kamen verschiedene Mängel zum Vorschein. Diese werden zwischen Mitte März und September 2021 behoben. Dazu müssen alle nicht bewilligten Hinweistafeln oder Schilder an den Kandelabern entlang der Kantonsstrasse bis Ende April 2021 entfernt werden. Der Gemeinderat wird bei den Wegweisern eine Bewilligung einholen, damit diese Schilder wieder an den sanierten Kandelabern montiert werden können.



Damit die Mängel an den Kandelabern behoben werden können, müssen alle nicht bewilligten Hinweistafeln oder Schilder bis Ende April 2021 entfernt werden. [Bild zVg]

Statistikzahlen AHV

Die Ausgleichskasse des Kantons teilt mit, dass im Jahr 2020 von der kantonalen Ausgleichskasse insgesamt gut 1,7 Millionen Franken AHV-Renten an 103 Pensionierte der Gemeinde Doppleschwand ausbezahlt wurden. Dazu kamen fast 295 000 Franken Ergänzungsleistungen und IV-Renten in der Höhe von gut 571 500 Franken. Bei 191 Personen werden die Krankenkassenprämien aufgrund der Einkommens- und Vermögensverhältnisse verbilligt.

Kulturpreis Region Luzern West

Der Kulturpreis Region Luzern West wird dieses Jahr zum 20. Mal ausgeschrieben. Das Preisgeld konnte dank einem grosszügigen Sponsoring auf 5000 Franken erhöht werden. Mit dem Kulturpreis will die Region Luzern West Kulturschaffende oder Kulturorganisationen auszeichnen, die sich mit besonderen Projekten oder Aktivitäten verdient machen oder gemacht haben und damit Wesentliches zur kulturellen Weiterentwicklung unserer Region beitragen. Der Gemeinderat nimmt gerne entsprechende Vorschläge aus der Gemeinde entgegen. [abi]

leser brief

5G-Mobilfunkantenne auf dem Kirchturm

Wollen wir wirklich ein politisch umstrittenes Thema auf Kirchtürmen haben?

Das Bistum Basel hat am 21. Juni 2019 auf kath.ch überraschend deutlich Stellung genommen: «Bistum Basel warnt vor Einbau von 5G-Antennen in Kirchtürmen». Die Begründung, in kurz, ist: keine kommerzielle Nutzung von Kirchtürmen, das Thema «spaltet die Gemeinde». Bereits 2014, zur Einführung von 4G, wurde von Generalvikar Markus Thürig in der schweizerischen Kirchenzeitung ein Kommentar zur kontroversen Diskussion über «Studien zu gesundheitlichen Folgen» veröffentlicht.

Heute, nach der Vollzugsempfehlung, Februar 2021, sind genannte Argumente noch aktueller: Es wurde eine Art Grenzwerthöhung durch die Hintertüre geschaffen, genannt «Korrekturfaktor». Damit dürfte 5G mit Feldstärken bis zu 19 Volt pro Meter am OMEN (Ort mit empfindlicher Nutzung) strahlen, während der geltende Grenzwert bei fünf Volt pro Meter liegt. OMEN könnte ein Schlafzimmer sein. Das Argument der Mobilfunk-Branche, die Überschreitung wäre ja nur ganz kurz, greift nicht, da die

mit 5G neuartige und viel stärker pulsierende Strahlung gemäss aktueller Studienlage biologisch aktiver und damit gefährlicher ist.

Bei all dem hatte die Berenis, die beratende Expertengruppe des Bundes, in der Sonderausgabe Januar 2021 benannt, dass bereits unterhalb der bestehenden Grenzwerte erhöhter oxidativer Zellstress beobachtet wurde. Ein sicherer Gesundheitsschutz also ist bereits im Bereich der bestehenden Grenzwerte nicht gegeben, entgegen vieler Beteuerungen. Eine zusätzliche Erhöhung für 5G ist mit Gesundheitsschutz nicht vereinbar.

Es gibt längst besser optimierte Lösungen für eine Mobilfunkversorgung als diese energieaufwendigen Grossantennen, die sozusagen von aussen alle Häuserwände durchstrahlen wollen. 80 Prozent der Mobilfunknutzung erfolgt im Hausinneren, und von innen können Endgeräte sehr viel effizienter versorgt werden. Zu alledem kommt der heikle Datenschutzaspekt: Teil des Geschäftsmodells Mobilfunk ist der Weiterverkauf von Nutzungsdaten.

Die Diözese Basel also warnt vor einer Antenne auf dem Kirchturm, mit Argumenten, die auch ausserhalb der Kirche ihre Gültigkeit haben.

Christian Sedlmair, Heiligkreuz

kurz gemeldet

«Langnau Jazz Nights» abgesagt

Aufgrund der aktuellen Situation hat das Organisationsteam der «Langnau Jazz Nights» schweren Herzens entschieden, auch die diesjährige Ausgabe des Festivals abzusagen und somit das 30-Jahr-Jubiläum erst im Jahr 2022 zu begehen. Wie das Organisationsteam weiter in einer Mitteilung schreibt,

verunmöglichen die Corona-Lage sowie die anhaltende Planungsunsicherheit das zweite Jahr in Folge eine Durchführung der «Langnau Jazz Nights». Oberste Priorität hätten, neben der Gesundheit aller Beteiligten nach wie vor die Schadensbegrenzung und die Sicherstellung der Zukunft des Festivals. Deswegen sehen die Organisatoren der Jubiläumsausgabe 2022 freudig entgegen. [pd]